

Rezension

Scharmacher-Schreiber, Kristina. *Inna Inseling. Das Herz des Meeres*. Coppenrath Verlag GmbH & Co. KG. Münster. 2022. 184 S. EUR 15,00

Min Deern! Was für ein wundervolles Inselabenteuer! Glaubst du an das Herz des Meeres?

Waren sie schon mal auf eine Nordseeinsel und haben den Wellen und dem Meeresrauschen gelauscht? Dann erzählt ihnen hier Kristina Scharmacher-Schreiber was es mit dem Rauchen und den Wellen vielleicht noch so auf sich hat. Sie erzählt hier bereits die zweite wundervolle Inselgeschichte um das kleine Inselingmädchen Inna Inseling und die Geheimnisse von Muschelsande.

Das Buch ist wundervoll im Hardcover mit fantastischen Aquarellbildern von Malin Hörl erschienen. Allein die Bilder lassen einen in den Buchwellen abtauchen. Man will drin versinken und einsteigen in diese wunderbare Inselwelt von Muschelsande. Sie sind alle so warm und herzlich und liebevoll. Am besten und ausdrucksstärksten sind die seitenfüllenden Bilder. Kleine Kunstwerke, die unbedingt auf Karten und Postern verewigt werden wollen. Wir wünschen uns noch mehr davon und keine zu lang folgenden "Nur-Text-Seiten". Die Sanddornbeeren-Umrandungen finden wir großartig und diese haben einen wundervollen Wiedererkennungswert in den Kapiteln. Das Cover ist hochwertig und macht neugierig. Es ist in wundervoll matten Aquarellfarben gestaltet. Vorder- und Rückseite passen sehr gut zusammen und zeigen vorn ein Mädchen und einen Jungen auf einem Boot. Das Bild hat was von Freiheit, Fliegen, Lachen, Meer und Träumen. Man spürt den sanften Wind und eine Brise Meersalz.

Nach dem ersten Band haben wir bereits sehnsüchtig auf den zweiten Band gewartet und dieser fängt genau so wunderbar wie der erste an.

Der Prolog ist mysteriös und lässt uns in die Sagenwelt von Muschelsande und Dünendorf einsteigen.

Die Bilder sind wieder eine Augenweide aus schillerndsten Aquarellfarben und wir lechzen nach noch mehr Bildern und lesen teilweise auf den Blankobilderseiten schneller, um wieder eines zu erwischen. Die Bilder sind genauso poetisch wie einige wundervolle Naturbeschreibungen im Buch: "Als Inna am nächsten Morgen aufwacht, strahlt die Sonne so herzlich vom Inselhimmel, lässt die Seebrise Dünendorfs Windspiele so fröhlich klappern, rauscht das Meer so friedlich, als gäbe es auf Muschelsande keine Traurigkeit."

Die Handschrift der Autorin wird auch hier wieder sichtbar und die Geschichte hat das unverkennbare Etwas. diese wunderbaren Redewendungen im Inseling-Slang. "die seit Wochen in ihrem Inselingkopf herumschwirrten wie ein aufgeregter Makrelenschwarm." "Oma schlägt mit der Hand auf den Tisch, dass die Tangkuchenkrümel ... in die Höhe springen." Die Protagonisten sind bereits aus Band 1 bekannt und es gibt ab und an auch Rückblenden. Natürlich fehlen auch die wundervollen Insel-Gerichte nicht: Deichgraskracker und Algengrütze geben den Startpunkt. Und so geht die Geschichte dieses Mal mit dem Sammeln von Sanddornbeeren los. "Du weißt doch, der Sanddorn pflückt sich nicht von allein!" Hmm lecker. Wir sind schon wieder in Gedanken auf einer Nordseeinsel unterwegs.

Doch dann: Inna hat Sorgen um ihre Möwe Thea. Sie ist sehr krank und keiner kann bislang helfen. Inna lässt sich kurz in dem weichen Fell des Schafes den Deich entlang tragen, da Thea nicht kommt. Was ist da nur los? Mommsens Hof kommt wieder vor und der Menschenjunge Mo Mommsen ist ihr bester Freund. Doch das darf so nicht sein. Innas Oma ist hier enttäuschend klar.

Dann taucht noch eine Stadttouristin auf. Sie verhält sich komisch. Mal schauen, was diese noch für eine Rolle spielt.

Inna ist eine äußerst geschickte Schwimmerin und das Meereswasser ist ihr ebenso vertraut wie Sand, Gras oder Felsen. Dann findet sie Möwe Thea und trifft Mo und begibt sich zu Gerdas Papa, der kennt sich mit den Kräutern der Insel und den heilsamsten Pflanzen am besten aus.

Wir mögen die Erzählung. Es wird wieder mystisch. Inselgeschichten und Abenteuer. Generationenerzählungen.

"Min Deern!" Inna mag Thea helfen und geht dafür sogar zur Tierärztin in die Menschendorf. "Sie mag diesen lauten, wuseligen Ort mit seinen riesenhaften Bewohnern und den lärmenden Urlaubsmenschen nicht." Doch diese ist auf dem Festland und kommt nicht. Dabei ist "Thea doch kein bisschen weniger wichtig als eine Kuh. Oder ein Hund."

Vielleicht ist doch die Zeit für Thea gekommen, wie bei jedem Inselwesen. Irgendwann verlässt die Lebenskraft jede Kreatur. die eine früher, die andere später.

Opa hat noch eine alte geheimnisvolle Inselgeschichte. "Es gibt einen Ort, weit draußen in der rauschenden See - das Herz des Meeres." Ich mag diese mystischen Verknüpfungen mit vergangenen stark wirkenden Inselgeschichten. Können Pflanzen die Lebenskraft wieder zurückgeben?

Man braucht einen bestimmten Kompass, um zum Herzen des Meeres zu gelangen. Diesen gibt es nur einmal auf der Welt. Ein Schatz.

Und dann kommt wieder diese seltsame Touristin ins Blickfeld, die vorgibt Malerin zu sein. Was macht sie mit ihrer Schaufel auf der Insel? Dann hat sie noch seltsame Karten. Da ist auch ein Kompass abgebildet. In einem Schrein aus Bernstein und Sandrosen. Er hatte die Form eines Herzens.

Natürlich gibt wieder was Neues zu essen: Dünenrosenküchlein und Strandhafergrütze.

Und neue Inselfsprichwörter: "Mama lacht so sehr, dass ihr Bauch wackelt wie eine Qualle mit Schüttelfrost."

Ein ganz altes Tagebuch wird durch Mo und Inna bei der Touristin im Zimmer entdeckt. 04. Juni 1895.

Da taucht doch Muschelsande auf und das Herz des Meeres. Meer, Sand, Wind. Wer ist nur Mientje und dann sind da viele Einträge bis der Herzkompass versteckt wird.

Die Seiten des Tagebuchs sind wundervoll im Hintergrund auf vergilbtem Papier hervorgehoben.

Adele ist nicht böse und reagiert doch ganz nett - und sie hat ein spitzbübisches Lächeln auf den Lippen.

Ich mag den Bezug zu einigen Redewendungen aus dem ersten Band: "Du weißt doch, stark wie eine Meerjungfrau, mutig wie ein Sandtroll." Gerdas Motto.

Inna fühlt sich ganz aufgekratzt. Alles, was sie bei Adele erfahren hat, wühlt ihre Gedanken auf wie herbstliche Sturmwellen.

Alma, Mientje und der Herzkompass. Sie muss ihn am Lieblingsort der zwei Frauen finden. Dabei kennt sie doch jeden Ort auf Muschelsande wie ihr linkes Ohrläppchen. Sogar eine Wünschelrute muss herhalten. Doch erst mal kein Erfolg.

Und dann taucht Oma auf und verprellt Mo. Doch dieser wartet hinterm Strauch. Inna ist zornig wie der zornigste Klabaterköniginnensturm, den man sich nur vorstellen kann und so traurig wie der

Gesang des Windes an dunklen Wintertagen. Oma erblickt die roten Haare von Adele und bleibt erstarrt stehen. Was ist da los?

Und plötzlich ergibt alles einen Sinn, wie ein aufgeregter Heringsschwarm. Die roten Haare, Mientje, Alma, der Lieblingsort, der Schulbaum. Inna schnäuzt in ein Taschentuch aus getrocknetem Gras. Wo ist nur die "Bunte Schachtel, mit feinen Muscheln bemalt."

Eine wundervolle Geschichte und die perfekte Fortsetzung zu Band 1.

Inna findet endlich den Kompass, der sie zum Herz des Meeres führen wird. Nicht nur Nord, Süd, Ost und West sind in diesen eingraviert, sondern auch ein wunderbares kleines Herz. Da muss der Pfeil hinzeigen.

Inna hört das Plätschern der Wellen, das Kreischen der Möwen und das Wispern des Seewindes. Hach schön. Inna blickt über den Bootsrand auf das plätschernde Wasser und kann kaum glauben, wie wunderbar es in der langsam untergehenden Sonne glitzert. Die Luft riecht nach Meer, nach Wasserpflanzen, Sand, Salz und Wellen. Ich mag diese klaren und schönen detailreichen Momentaufnahmen. Da möchten wir selbst gern raus aufs Meer.

Inna lächelt. Dann holt sie tief Luft und springt. Kann sie das Herz des Meeres finden? Es fühlt sich wunderbar an, in das Wasser einzutauchen. Sie taucht in die Tiefe.

Ich mag die Aufwertung des wundervollen Ortes und den Zauber, der sie umgibt. Man muss besonders gut zu ihm sein.

Dann kommt ein Kräuter-Tanz von Theas Oma. Alte Bräuche, Mythen und Generationen kommen zusammen.

Muschelsande ist nicht mehr nachthimmelblau, sondern morgenhimmelrosa.

Gibt es einen Kompromiss zwischen den Inselingen und den Menschen?

Ein fantastisches Inselabenteuer! Wer kommt mit abtauchen? "Denn was dort unten glitzert, ist nichts anderes als der Herzkompass, sicher und beschützt in einem Schrein aus Bernstein und Sandrosen."

Zum krönenden Abschluss gibt es dann noch ein Rezept für eine Sanddorntorte.

Welle und Wind nochmal. Wie wunderbar!

Unbedingte Leseempfehlung für Inselgängerkinder und Inselträumerkinder. Huiii.

5 Sanddornmarmeladen für die rötteste Krabbe von Westende und die Lieblingsandbank der Robben!